

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 5 (1927)
Heft: 3

Nachruf: Totentafel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mètres, presque cylindrique, est blanc, grisâtre; il peut être lisse, légèrement rugueux, strié, fibrilleux et presque toujours floconneux, pruineux en haut.

La chair presque inodore, grisâtre par l'humidité, blanchit à l'air; son goût à l'état crû est agréable, sans amertume.

Ce champignon se rencontre à la lisière et à l'intérieur des forêts de conifères de toutes altitudes. Il pousse nombreux en demi-cercle et en serpent. C'est un comestible apprécié.

Le *Saponaceum* (vénéneux) qui croît surtout dans les forêts de chênes ou à leurs lisières, est plus grand, plus charnu que le *Terreux*; son chapeau écaillé a toujours une teinte ou reflet verdâtre, olivâtre accentué. Le pied ventru se termine en pointe. La chair dégage une forte odeur de savon.

Le *Virgatum* (douteux) est plus grand que le *Terreux*. Son chapeau est gris violacé, tacheté de flocons noirâtres; l'épiderme n'est pas recouvert d'une multitude de petites mèches formant écailles comme chez le *Terreux*, mais de mèches plus grandes provenant de gerçures du derme et de l'épiderme. La chair est amère et poivrée (douce chez le *Terreux*).

Le *Virgatum* très rare se rencontre dans les forêts de conifères,

L'*Hordum* (vénéneux) est très rare. Il est de même grandeur et même teinte

que le *Terreux*; le chapeau, plus épais, a la surface glabre (lisse) à l'état jeune (chez le *Terreux* il est toujours écaillé) puis il se crevasse et des gerçures donnent naissance à des mèches fibrilleuses retroussées dépendantes de la cuticule du chapeau. Les lamelles sont grisâtres et le pied épais de un à deux centimètres. Il se rencontre dans les forêts de conifères ou d'essences mélangées.

Comparaisons. *Saponaceum* (vénéneux) chapeau écaillé, verdâtre, forte odeur de savon (*Terreux*, comestible, chapeau écaillé gris de souris pas d'odeur).

Virgatum (douteux) chapeau gris violacé tacheté de flocons noirs, parsemé de mèches (non écaillé), chair amère, poivrée. (Très rare) *Terreux* (comestible) chapeau gris souris écaillé, chair douce, très commun.

Hordum (vénéneux) chapeau gris de souris non écaillé, aérole; crevasse, gercé, possède mèches retroussées, corps massif (très rare). *Terreux* (comestible, chapeau non crevasse, écaillé, parfois fendillé au bord. (Très commun).

Il est évident que ces espèces peuvent être plus ou moins foncées sans perdre leur teintes ou caractères typiques.

Pour qui connaît le *Terreum* il est inadmissible de le confondre avec les espèces vénéneuses ou suspectes sus-citées. Frédéric BRUMA. (Feuille d'avis de Lausanne.)

Totentafel.

Am 5. Februar verschied infolge Unfall Herrn **Alf. Nebel**, Präsident der Sektion Bern. Die Trauerkunde über den so plötzlich erfolgten Tod war kaum fassbar und brachte seine vielen Freunde und Bekannten in grösste Bestürzung und aufrichtige Trauer. Im besten Mannesalter wurde er einem überaus glücklichen Familienleben entrissen und wir beklagen den schmerzlichen Verlust unseres bewährten Vorsitzenden. Die Trauerfeier im Krematorium gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung der überaus grossen Beliebtheit, deren sich der liebe Verstorbene erfreute. An seinem Sarge sprach Namens des Schweiz. Verein für Pilzkunde und der Sektion Bern H. Duthaler der Trauerfamilie die herzliche

Teilnahme aus und gedachte der grossen Verdienste Alf. Nebels um den Verein. Sein konsilantes Wesen und seine taktvolle Leitung sicherten ihm die Anhänglichkeit aller Mitglieder. Wir verdanken dem teuren Dahingeschiedenen auch an dieser Stelle seine uneigennützig Tätigkeit und seine treue Freundschaft.

Mit Alf. Nebel ist ein Mann dahingegangen, der in seiner Offenheit und Geradheit, aber auch in seiner Bescheidenheit, seinen Mitmenschen als leuchtendes Beispiel gedient hat. Seine vorzüglichen Eigenschaften werden sein Andenken lebendig erhalten. H. D.

Abate Bresadola.

Am 14. Februar feierte in Trient einer der bedeutendsten Mykologen unserer Zeit seinen achzigsten Geburtstag. Eine Menge

grösserer und kleinerer Werke ist seiner Feder entsprungen, wir erwähnen nur «Fungi Tridentini» und «J funghi mangerecci e velenosi», die neben seinen vielen rein wissenschaftlichen Arbeiten mitgeholfen haben, seinen internationalen Ruf zu begründen.

Gegenwärtig kommt nun sein grösstes Werk «Iconographia Mycologica» heraus, das von der ital. botanischen Gesellschaft, Sektion Lombardei, Mailand XI via Marsala 8 übernommen wurde und 20 Lieferungen mit je 50 Tafeln umfassen soll.

Der erste Band ist als Ehrengabe zum 80. Geburtstage des weltberühmten Forschers bereits erschienen.

Wir wünschen dieser neuen Herausgabe besten Erfolg und übermitteln Herr Abate Bresadola beste Glückwünsche auch an dieser Stelle. Schw. Zeitschrift für Pilzkunde, Red.

Vereinsnachrichten.

Jahresbericht der Sektion Basel.

(Fortsetzung)

Die übrigen Vorstandsgeschäfte und Vereinsangelegenheiten wurden wieder, wie andere Jahre, an den Pilzberatungsabenden erledigt. Die Beratungsabende begannen Mitte Juni, dauerten bis Anfang November und wiesen die gewohnte Besucherzahl von 12 bis 30 Mitgliedern auf. Pilzvergiftungen sind in Basel dies Jahr keine bekannt geworden.

Dem festgesetzten Programm gemäss fanden im abgelaufenen Jahr wieder mehrere Pilzausflüge statt, und zwar galten sie in dieser Saison vorwiegend dem »Auslande«, den benachbarten badischen Waldungen. Der erste fand am 11. April ins Badische statt und galt der Ausbeute von Morcheln. Es nahmen 21 Personen daran teil, doch schien der Zeitpunkt nicht richtig gewählt, denn es wurden nur wenige Morcheln gefunden. Dafür entdeckten wir prächtige Tannenwälder, die wir uns für spätere Ausflüge merkten. Der zweite Ausflug fand am 11. Juli statt, eben in jene Waldungen, und war von herrlichem Sommerwetter begünstigt. Diesmal waren 25 Teilnehmer zusammengekommen. Neben Eierpilzen und einigen andern Sorten wurden viele weisse Sommertrüffeln gefunden, von denen einzelne Mitglieder über ein Kilo einheimsen konnten und die von den meisten Teilnehmern

zum erstenmal selbst gepflückt wurden. Ein dritter Ausflug wurde auf 25. Juli organisiert, ebenfalls ins Badische, aber Richtung Kandern. Da das Wetter zweifelhaft war, fanden sich bloss 7 Teilnehmer am Sammelpunkt ein. Der Ausflug wurde aber trotzdem durchgeführt, doch mit abgekürzter Route. Die Ausbeute war sehr gut, namentlich für Steinpilze, aber auch für Eierpilze und andere Sorten. Im Walde fanden sich dann noch zwei Nachzügler ein, so dass wir am Schluss neun Teilnehmer zählten. Zwei weitere Ausflüge waren auf 17. Oktober und 7. November angesetzt, konnten aber wegen des schlechten Wetters nicht stattfinden.

Wie eingangs bemerkt, mussten wir wegen der langen Trockenperiode des letzten Sommers von einer Pilzausstellung absehen. Das machte sich in verschiedenen Beziehungen bemerkbar. Einmal blieb der Zuwachs an Mitgliedern aus, den uns noch jede Pilzausstellung gebracht hat. Die Zahl der Mitglieder betrug zu Beginn des Jahres 102 und blieb ziemlich stabil. Gegen das Jahresende traten 14 Mitglieder aus, teils wegen Abreise, so dass der Verein heute 88 Mitglieder zählt. Aber auch im Kassawesen machte sich der Ausfall der Ausstellung naturgemäss geltend. Die *Einnahmen* betrugen: aus Mitgliederbeiträgen und Büchern Fr. 538.—; zusammen mit dem Saldo des Vorjahres von Fr. 640.— ergibt dies Fr. 1178.—. Die *Ausgaben* betrugen: Ablieferung an die Zentralkasse Fr. 408.—, Anschaffung von Büchern und Pilzliteratur Fr. 444.—, Ausgaben für Drucksachen, Porti und Inserate Fr. 132.—, verschiedene kleinere Auslagen zusammen Fr. 55.—, Total Fr. 1039.—; es verbleibt somit ein Ueberschuss von Fr. 139.—. Dieser Saldo ist allerdings klein im Vergleich zu früheren Jahren, doch darf nicht vergessen werden, dass wir dies Jahr von unserem Beitrag von Fr. 5.— an die Zentralkasse pro Mitglied Fr. 4.— ablieferten, so dass uns bloss noch Fr. 1.— verbleibt für die Bedürfnisse der Sektion. Auch liegt ein ziemlicher Vorrat an Büchern und Pilzliteratur zum Verkauf an einer nächsten Pilzausstellung in Reserve. Hoffen wir also, das neue Jahr möge sich für unsern Verein in jeder Beziehung wieder besser gestalten. E. M.